

Alle profitieren

Autor(en): **Flückiger, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON BRUNO FLÜCKIGER ■ Die bedürfnisgerechte Gestaltung von Mehrfamilienhäusern hat im Bereich der Architektur längst Einzug gehalten. Neu erstellter Wohnraum wird auf Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit getrimmt, was nicht zuletzt ein wichtiges Kriterium für die Vermarktung ist. Dem Aussenraum hingegen wird vielfach nicht die Bedeutung beigemessen, die ihm zustehen würde: Er wird als Restfläche gestaltet, ohne Nutzen für die BewohnerInnen.

VIelfÄLTIGE BEDÜRFNISSE. Das Zuhause ist jedoch mehr als ein Ort, wo man schläft, isst und sich erholt; es soll weitere, ebenso lebensnotwendige Bedürfnisse befriedigen. Dazu gehört etwa der Wunsch, sich zu Hause zu fühlen, Kontakte zu Nachbarn zu pflegen oder den Kindern ein selbständiges und die Entwicklung förderndes Spiel zu ermöglichen. Kann der Mensch seine Bedürfnisse nicht in seinem gewohnten Umfeld stillen, sucht er sich Ersatzmöglichkeiten, die zu Folgeproblemen führen können. Diese reichen von einer erhöhten Freizeitmobilität bis hin zu mehr Vandalismus und Kriminalität. Die sozialen Probleme und die Unterhaltskosten steigen, die häufigen Mieterwechsel wird auch der Vermieter zu spüren bekommen. Diese Probleme lassen sich durch eine Aussenraumgestaltung, die den Bedürfnissen der Bewohner angepasst ist, weitgehend vermeiden. Mit einem Forschungsprojekt wollen die Hochschule Wädenswil und ihre Partner aufzeigen, dass eine solch nachhaltige Aussenraumgestaltung nicht teurer zu stehen kommt als eine herkömmliche. Sie bedingt jedoch, dass sich Planer, Bauherr und Mieter über die zukünftigen Nutzungen ihres Aussenraums einig sind.

NACHHALTIG HEISST NICHT TEURER. Alle Massnahmen, auch was den späteren Unterhalt betrifft, werden ausschliesslich mit Blick auf die wirtschaftlichen, sozialen, gestalterischen und ökologischen Ziele getroffen und kostengünstig umgesetzt: Blumenwiesen zum Beispiel sind ökologischer, vielfältiger und günstiger im Unterhalt als eintönige Rasenflächen. Es lohnt sich, Flächen auszuscheiden, die die MieterInnen für Pflanzbeete oder andere Nutzungen selbst bewirtschaften. Dadurch reicht das Unterhaltsbudget für den restlichen Anlagenteil weiter. Gartenkurse, Pflanzaktionen, Spielfeste und andere gemeinsame Aktivitäten verbessern das soziale Klima und das Zusammenhörigkeitsgefühl unter den BewohnerInnen.

Wenn dabei den MieterInnen ein Mitspracherecht eingeräumt wird, wirkt dies sehr unterstützend. Die Eigenverantwortung und Initiative zum Wohle aller steigt und geplante Massnahmen werden rasch angenommen und unterstützt. Vielfach sind es denn auch die Nutzer – also die MieterInnen selbst –, die

Ein Forschungsprojekt sucht Partner zur Umsetzung einer nachhaltigen Aussenraumgestaltung

Alle profitieren

Aussenräume von Wohnsiedlungen bergen ein grosses wirtschaftliches, ökologisches und soziales Potenzial, das vielfach zu wenig genutzt wird. Die Hochschule Wädenswil und ihre Partner wollen aufzeigen, wie kostengünstig nachhaltiger Aussenraum geschaffen werden kann. Für die Umsetzung eines Pilotprojekts sucht sie geeignete Liegenschaften.



die wirtschaftlichsten und dennoch ihren Bedürfnissen entsprechenden Massnahmen vorschlagen.

PARTNER GESUCHT. Für die Umsetzung sucht das Forschungsteam eine Liegenschaft, in der es die Aussenanlagen zusammen mit Vermietern und Mieterschaft saniert. In der Planung, Umsetzung sowie in der Nutzungsphase begleitet es das Projekt. Eine Auswertung soll Aufschluss über den Erfolg der getroffenen Massnahmen bringen. Das Forschungsteam beabsichtigt, die Resultate in einen Praxisleitfaden mit konkreten Planungshilfen und Checklisten einfließen zu lassen und diesen einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Besitzern von Mehrfamilienhäusern kann damit ein Beispiel gezeigt werden, das sowohl sozialen, ökologischen und ästhetischen als auch wirtschaftlichen Ansätzen genügt.

Für den Liegenschaftsbesitzer entstehen im Rahmen des Forschungsprojekts keine zusätzlichen Kosten. Er hat lediglich für die anfallenden Planungs- und Realisierungskosten aufzukommen, profitiert jedoch direkt von den wissenschaftlichen Untersuchungen. Die erstellte Anlage dient schliesslich als Vorzeigebild der Liegenschaftsverwal-

Beispiel einer nachhaltigen Gestaltung: Siedlung Bäumlihof, Riehen BS (Bauträger: Nyfag AG, Binningen, Umgebungsgestaltung: Metron Landschaft AG, Brugg).

tung. – Die Hochschule Wädenswil und ihre Partner erhoffen sich, dass dank dem Pilotprojekt die Notwendigkeit und der Nutzen einer ganzheitlichen Gestaltung von Aussenräumen ins Bewusstsein von Liegenschaftsbesitzern und -verwaltern vordringt und dass es zur Diskussion anregt. ☺

Liegenschaften gesucht

Baugenossenschaften, die Interesse am Forschungsprojekt bekunden und ihre Aussenräume umgestalten möchten, erhalten weitere Informationen bei:

Metron Bern AG, Bruno Flückiger, Postfach 7265, 3001 Bern, Tel. 031 380 76 80, bern@metron.ch, www.metron.ch, oder bei der Hochschule Wädenswil, Abteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen, Prof. Jean-Bernard Bächtiger, Postfach, 8820 Wädenswil, Tel. 01 789 99 00, www.hsw.ch.